

Der getarnte Verteidiger

Wegbereiter des Sports (163): Seit 40 Jahren ist Reiner Steinmetz in Büßleben am Ball

Die Verwunderung ist berechtigt. Wie kommt jemand, der Reiner Steinmetz heißt, zu dem Spitznamen „Tim“? Nachzuvollziehen wäre „Steini“ oder „Reini“. Aber „Tim“?

Den Ursprung verrät der stämmige Mann nicht. Ein Schmunzeln kann er jedoch nicht verbergen. Aus gutem Grund.

Es war Anfang der 60-er Jahre, als der gebürtige Vieselbacher in Büßleben „einheiratete“ und liebend gern dem Fußball nachjagte. Um manchem Ärger zu Hause zu entgehen, „tarnte“ sich der Verteidiger als Tim Frazer – wie der Held in Francis Durbridges berühmten Kriminalromanen. Ob in Zeitung, Gesprächen oder in Statistiken – überall war Reiner der Tim. Und das blieb auch so, als der Schwindel aufflog.

Seitdem gehört Reiner Steinmetz zu den fleißigen Machern im Büßlebener Verein, der damals noch BSG Traktor hieß. Als Spieler in der ersten Mannschaft und dem Reserveteam. „Selbst dort war es nicht einfach, einen Stammplatz zu kriegen“, erinnert er sich, „Denn wir hatten viele gute Akteure.“

Nicht so sehr der Konkurrenzkampf, sondern eine komplizierte Knöchelverletzung beendete schließlich die aktive Zeit. Aus dem Abwehrspieler wurde ein Schiedsrichter, der rund 20 Jahre lang die Mannschaften in der Kreis- und Bezirksklasse nach seiner Pfeife tanzen ließ.

„Der Wechsel fiel mir nicht all-

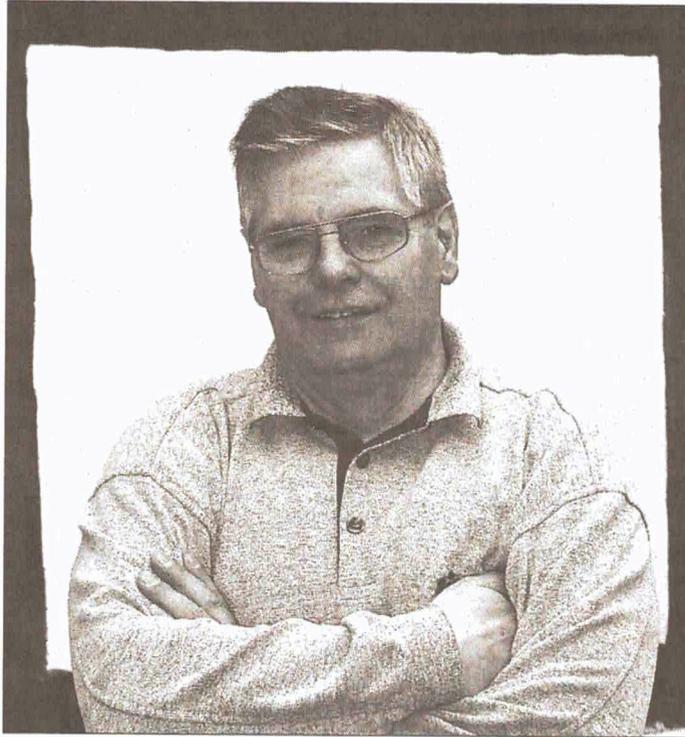
zu schwer, weil ich die meisten Tricks ja kannte“, erläutert der typische Widder. Probleme, sich durchzusetzen, hatte er nie. Das war auch 1984 so, als Büßlebens Erste aus der Bezirksklasse abstieg und der „freie Fall“ drohte. „Den absoluten Tiefpunkt stellte das 1:11 gegen Mittelhausen dar“, hat Steinmetz eine Partie bis heute nicht vergessen. Kur-

zerhand übernahm er das Traineramt und schaffte den kaum noch erwarteten Klassenerhalt. Bis heute gehört das Team stets der höchsten Spielklasse, sowohl auf Kreis- oder Stadtebene, an. Das erfüllt den Hans-Dampfin-allen-Gassen mit Stolz. Obwohl er als Ortsbürgermeister, Gastwirt, Kirmesvater und Fashings-Minister an vielen Fron-

ten tätig ist, gehört seine große Liebe dem runden Leder. Keine Zeitschrift bleibt ungelesen liegen, kaum eine Sport-Sendung im Fernsehen wird verpasst. Dabei fiebert er vor allem mit dem Hamburger SV mit. Angesteckt von Sohn Jens, der auf dem Feld über ähnliche Defensivqualitäten wie der Papa verfügt.

Am größten ist seine Freude jedoch bei Siegen der Büßlebener Teams. Dann wird bei ihm in der „Linde“ kräftig gefeiert. Im Vorstand des Vereins ist er zudem seit 1993 als Schatzmeister tätig. Ob seiner beruflichen Erfahrungen weiß Reiner Steinmetz mit Geld umzugehen. Dabei dreht er den Pfennig lieber einmal mehr als zu wenig um und hält damit die Finanzlage des kleinen Klubs stabil. Auch beim Bau des Hartplatzes samt Flutlichtanlage vor drei Jahren sowie bei der Erweiterung des Vereinsgebäudes am Sportplatz hat sich der Volksmusik-Fan engagiert. Mit Gertraud hat er dabei eine Frau an seiner Seite, die ihn bei seiner Hobby-Vielfalt unterstützt. Denn langweilig wird es ihm eigentlich nie.

Vielleicht nimmt er sich aber am Montag mal eine ruhige Minute, gönnt sich eine gute Zigarre oder trinkt eine „Grüne Wiese“. Verdient hätte es sich Reiner Steinmetz – nach knapp 40 Jahren, in denen er für Büßlebens Sport auf Achse war. Und 60 wird man ja auch nur einmal.



JUBILAR: Auch mit 60 ist Reiner Steinmetz an vielen Fronten in Büßleben aktiv.

TA-Foto: R. EHRlich

Marco ALLES